

I. Abteilung für Zoologie.

Sitzung am 22. Januar 1920. Vorsitzender: Herr A. Jacobi. — Anwesend 97 Mitglieder und Gäste.

Herr G. Brandes spricht über Bau und Leben der Bisamratte und ihr Vordringen in Sachsen im Jahre 1919. Zur Erläuterung des Vortrages werden Lichtbilder vorgeführt.

Herr R. Zimmermann spricht über die Schlafmäuse und ihre Verbreitung in Sachsen, mit Lichtbildern.

Endlich zeigt Herr Liebe-Cottbus Versuche zur Geschlechtsbestimmung der Hühnereier.

Sitzung am 18. März 1920. Vorsitzender: Herr A. Jacobi. — Anwesend 48 Mitglieder und Gäste.

Herr G. Brandes spricht über die Reifung des Vogeleies.

Der Vortragende nimmt besonders Bezug auf die Arbeit von Dr. Stieve, der an der Ostfront über ein Jahr die Entwicklung und Vorgänge im Ovarium an Hunderten von Dohlen beobachten konnte.

Herr R. Zaunick legt neuere Literatur vor.

Sitzung am 10. Juni 1920. Vorsitzender: Herr F. Schwangart. — Anwesend 41 Mitglieder und Gäste.

Herr E. Lohrmann setzt einen Aufruf des Herrn Friedenbergs-Forest in Moritzburg zur Schaffung eines Naturschutzparkes im Moritzburger Walde in Umlauf.

Herr F. Schwangart hält einen Vortrag über die Blutelemente nach Bau, Entwicklung und Pathologie und

schließt daran Mitteilungen über die Lähmung des Rotwildes durch *Filaria* und über echte Tuberkulose beim Wild.

Herr R. Zaunick legt neue Erwerbungen der Isis-Bücherei vor.

Zuletzt berichtet Herr Melzer über Beobachtungen an *Spirogyra*.

Sitzung am 4. November 1920. Vorsitzender: Herr A. Jacobi. — Anwesend 39 Mitglieder und Gäste.

Herr W. Frölich-Stollberg i. Erzgeb. hält Vortrag über den Segelflug und verwandte Bewegungen, an den sich eine lebhafte Aussprache anschließt (vgl. Naturw. Wochenschr. N. F. 20. B. 1921, S. 197 ff.).

Herr A. Jacobi spricht über neuere Schriften zur Ornithologie von Sachsen:

Mayhoff, H.: Brutvögel von Moritzburg (Verh. Ornith. Ges. in Bayern, Bd. 14, 1920);

—: Zugbeobachtungen an Wasservögeln Mittelsachsens (ebenda);

Mayhoff, H. u. Schelcher, R.: Beobachtungen im Gebiet der Moritzburger Teiche 1906—14 (Ornith. Mschr., Bd. 40);

Heyder, R.: Ornith. Saxonica (Journ. f. Ornith., Bd. 64, 1916).

Herr R. Zaunick legt weitere Literatur vor.

Sitzung am 30. Januar 1921. Vorsitzender: Herr G. Brandes. — Anwesend 62 Mitglieder und Gäste.

Herr G. Brandes spricht über ausgestorbene Tiere, behandelt hauptsächlich das Mammut und den Säbeltiger und legt verschiedene Vergleichsobjekte und Abbildungen vor.

Der Vortragende führt die Form des Mammut darauf zurück, daß die Elefantenvorfahren im kalten Norden verblieben, sich in Behaarung usw. anpaßten, ihre stetig wachsenden Stoßzähne bei mangelndem Walde nicht mehr abnutzten und durch Futtermangel auf die sumpfigen Tundren gezwungen wurden, wo sie versanken. Den Säbeltiger dagegen erklärt er als eine zu weit gehende Anpassung an eine ganz bestimmte Gruppe von Beutetieren, die Glyptodonten, deren Aussterben auch den Niedergang des Säbeltigers zur Folge haben mußte.

Herr H. Fischer weist auf eigentümliche Zerstörungen an Zeichenpapier hin.

Sitzung am 10. März 1921. Vorsitzender: Herr G. Brandes. — Anwesend 33 Mitglieder und Gäste.

Herr H. Baum spricht über die Zähne der Säugetiere.

Er behandelt an der Hand zahlreicher Originalabbildungen die Verteilung der drei Substanzen, das Längenwachstum, den Begriff der Zahnwurzel und schlägt eine neue scharf unterscheidende Bezeichnung der einzelnen Zahnteile vor.

Herr H. Viehmeyer berichtet Einiges aus dem Sexualleben der Ameisen.

Er teilt Beobachtungen mit, nach denen bei *Formica rufa* die Nestbefruchtung die Regel ist, sodaß der Abflug dann nur der Artverbreitung dient, nicht der Blutmischung. Ebenso wird das Vorkommen der Inzucht bei anderen Arten erörtert.

Sitzung am 12. Mai 1921. Vorsitzender: Herr G. Brandes. — Anwesend 35 Mitglieder und Gäste.

Herr A. Naumann behandelt die tierischen Schädlinge der Gattung *Rhododendron* einschließlich der Azaleen und führt zahlreiche Lichtbilder und Präparate vor.

1. Die Mottenschildlaus (*Aleurodes vaporariorum* Westw.), auch Azaleenmotte oder weiße Fliege genannt, wurde höchstwahrscheinlich durch Einfuhr mexikanischer Pflanzen, vielleicht in deren Verpackungsmaterial, bei uns eingeschleppt. Die Gattung *Aleurodes* steht zwischen Psylliden, Aphiden und Cocciden. Die Tiere schaden durch Saugen an den Blättern. Es gelang, sie durch Eintauchen in eine Lösung von Schmierseife, gemischt mit Insektenpulver, zu bekämpfen.

2. Der Azaleenwickler (*Acalla schalleriana* F. S. n. ab. *azaleana*) frißt als Raupe die Knospen, skelettiert die Blätter und verpuppt sich, meist im Mai, zwischen versponnenen älteren Blättern. Als bestes Bekämpfungsmittel erweist sich mechanisches Zerdrücken der Raupen und Puppen.

3. Der gefurchte Dickmaulrüßler (*Otiorhynchus sulcatus* Fabr.) wurde vermutlich mit Heide- und Moorerde eingeschleppt. Er richtet zumal neuerdings in den Rhododendron —, auch Camellienkulturen erheblichen Schaden an durch Anfressen der Rinde am Wurzelhals, durch Abfressen der Wurzeln und über Nacht durch bogenförmiges Befressen der Blätter. Er scheint sich parthenogenetisch zu vermehren. Ein sicher wirkendes Bekämpfungsmittel wurde bisher noch nicht gefunden.

4. Die Rhododendronwanze (*Stephanitis Oberti* Koll. = *St. rhododendri* Horv.?) soll aus Indien eingeschleppt sein und in Holland und England schädlich werden. Bei uns tritt sie seit 1912 jedes Jahr reichlicher auf und schädigt die Pflanzen durch Saugen an den Blättern, die ein graues, weißgesprenkeltes Aussehen erhalten. Eine Bekämpfung ist jedenfalls durch Bespritzen mit Arsenmitteln durchführbar.

5. Die Azaleenmotte (*Gracilaria zachrysa*), aus dem Himalaya bekannt, findet sich seit Jahren immer zahlreicher in holländischen und deutschen Azaleenzuchten und verursacht bedeutenden Schaden. Das Ränzchen frißt sich in das Blattfleisch ein und erzeugt blasige Platzminen. Später verläßt es diesen Schutz und hält sich in einer durch Umbiegen der Blattspitze und Ausspinnen derselben geschaffenen Höhlung auf. Die Verpuppung erfolgt unter einem weißlichen Gespinnst am Blatt.

Darauf spricht Herr A. Jacobi über den Bambusbär *Ailuropus melanoleucus* und legt ein prächtiges Fell, sowie die Schädel eines jüngeren und eines alten Tieres vor, die der Stößnerschen Tibet-Expedition entstammen.

Der Bambusbär besitzt nicht ganz die Größe des braunen Bären, gehört aber zu den Kleinbären. Das Fell ist weiß bis bräunlichgelb. Über die Augen zieht sich ein schwarzer, brillenförmiger Fleck (daher auch der Name Brillenbär). Die Ohren sind schwarz, und quer über den Rücken erstreckt sich ein schwarzer Sattel, der nach der Bauch- und Innenseite der Beine verläuft. Der Schädel ist kurz und massig. Vor allem fällt der gewaltige Unterkiefer mit breitem Kronenfortsatz auf. Die Firsten der Schädelknochen, kräftige Jochbögen und Knochenleisten auf der Innenseite des Kronenfortsatzes deuten darauf hin, daß der Bär sehr kräftige Beißmuskeln besitzen muß. Das Gebiß des ausgewachsenen Tieres ist sehr stark abgenutzt. Die Eckzähne sind bis auf die Wurzeln abgeschliffen, und die Backzähne tief abgekaut wie die Zähne eines alten Wiederkäuers. Aus den Berichten der Eingeborenen, aus der Analyse der Losung und aus Nahrungsresten, die sich zwischen den Zähnen des einen Gebisses fanden, geht hervor, daß sich die Tiere trotz der reichen Pflanzenwelt ihrer Umgebung von alten verholzten Bambusstämmen ernähren, deren hoher Kieselsäuregehalt die starke Abnutzung des Gebisses bedingt. Der Expedition ist es nicht gelungen, ein ausgewachsenes Tier lebend zu sehen.

Schließlich spricht Herr R. Zaunick über Homer und Aristoteles als Tiersystematiker.

Sitzung am 6. Oktober 1921. Vorsitzender: Herr E. Lohrmann. — Anwesend 40 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende gedenkt des am 1. September 1921 verstorbenen Mitgliedes Herrn Lehrer Hugo Viehmeyer und seiner Verdienste um die Ameisenkunde und die Isis im besonderen (vgl. Nachr. S. XVIII).

Fräulein Ch. Kretschmar spricht über die Physiologie des Winterschlafes.

Sitzung am 1. Dezember 1921. Vorsitzender: Herr G. Brandes. — Anwesend 44 Mitglieder und Gäste.

Herr A. Jacobi spricht über ausgestorbene Riesenvögel von Neu-Seeland.

Aus der Sagenkunde der Maori ergibt sich mit Wahrscheinlichkeit, daß die „Moas“ noch Zeitgenossen des Menschen waren.

Herr R. Zimmermann berichtet über das Vorkommen des Ziesels und seine Verbreitung in Sachsen.

Nach ihm war der Ziesel früher viel häufiger in Sachsen, wo er noch bei Lauenstein und im Ölsengrunde vorkommt, wogegen aus der Versammlung Zweifel geäußert werden.

Der Vorsitzende erörtert die Ansicht Th. Zells über die Frage, warum der Löwe brüllt und der Tiger nicht. Er weist Zells Annahme einer Liebespost (Ohrenpost für Löwen und Augenpost für Tiger) entschieden zurück.

Ferner legt der Vorsitzende noch neue Literatur vor.

II. Abteilung für Botanik.

Sitzung am 5. Februar 1920. Vorsitzender: Herr F. Neger. — Anwesend 45 Mitglieder und Gäste.

Fräulein Ch. Kretzschmar hält einen durch Lichtbilder veranschaulichten Vortrag über das Kräuterbuch des Hieronymus Bock, 2. Aufl. 1546.

Der Vorsitzende spricht darauf über die Wirkungen des frühzeitigen Schneefalles und Frühfrostes im Herbst 1919.

Sitzung am 22. April 1920. Vorsitzender: Herr F. Neger. — Anwesend 73 Mitglieder und Gäste.

Herr O. Drude widmet dem am 1. April d. J. verstorbenen Mitgliede, Herrn Prof. Dr. Bernhard Schorler, einen warm empfundenen Nachruf (vgl. S. XIV).

Herr A. Naumann zeigt und bespricht darauf seine selbst entworfenen botanischen Wandtafeln.

Herr H. Fischer macht auf eigentümliche Mißbildungen an Bäumen im Großen Garten aufmerksam.

Frau G. Haase-Bessell bespricht die neue Auflage von Bauer, Einführung in die experimentelle Vererbungslehre.

Sitzung am 17. Juni 1920. Vorsitzender: Herr F. Neger.

Auf Einladung des Vorsitzenden unternimmt eine stattliche Anzahl von Teilnehmern nachm. 3 Uhr einen Ausflug durch verschiedene Teile des Tharander Reviers.

Der Vorsitzende zeigt u. a. die Bildung eines kleinen lokalen Moores mit fast allen richtigen Bestandteilen einer typischen Hochmoorflora in der Nähe des sogenannten Komiteeflügels, ferner das massenhafte Auftreten des sogenannten Rindenbrandes an der Fichte (ebenda), dann eigentümliche Beziehungen zwischen der geologischen Unterlage (toniger Sandstein) und dem Auftreten des Adlerfarns (*Pteridium aquilinum*), endlich vergleichende Anbauversuche mit Kiefern verschiedener Herkunft (Bayern, Tirol, Preußen, Belgien, Rußland usw.) am sogenannten S-Berg.

Den Schluß des Ausfluges bildete ein geselliges Zusammensein in Hartha.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1920-1921

Band/Volume: [1920-1921](#)

Autor(en)/Author(s): Jacobi Albert

Artikel/Article: [I. Abteilung für Zoologie 3-6](#)